

DIE KASERNE UND DIE ZAHL VIER

SUSANNE AHNER 1993

DER ORT

Der Vorplatz des neuen Wirtschaftsgebäudes der Schlieffen-Kaserne in Lüneburg wird von einer weiten Rasenfläche gebildet, eingefasst von Zugangswegen und einer niedrigen Mauer. Auf der Rasenfläche stehen 16 Quader aus verschiedenfarbigem Granit. Die Steine konzentrieren sich im vorderen Bereich an der Straße, einzelne stehen etwas davon entfernt. Die Außenseiten der Steine sind bruchrauh belassen, ihre Oberseite ist fein geschliffen. Die Kantenlänge variiert zwischen 55 und 70 cm.



DIE IDEE

Die rauhe, grobe, unscheinbare Oberfläche der Steine verbirgt ein reichhaltiges, farbiges Inneres. Nur in den geschliffenen und polierten Oberseiten wird die innere Struktur sichtbar.

Diese Steine sind Individuen wie Menschen. Sie kommen aus verschiedenen Regionen und aus unterschiedlichen Schichten, sie haben ihr eigenes Leben und ihre eigenen Gesichter. Sie bilden hier eine scheinbar uniforme Gemeinschaft, die zusammengekommen ist, um sich einer gemeinsamen Sache unterzuordnen und dafür ihre Individualität zurückzustellen. Doch ihre Charaktere bleiben erkennbar. Wo sie "den Schliff" bekommen haben, wird Ihr individuelles Innenleben erst erfahrbar.



DIE KASERNE UND DIE ZAHL VIER

Die Zahl Vier ist in unserer Kultur ein wichtiger Ordnungsfaktor: Es gibt z.B. vier Elemente, vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten, vier Temperamente...

Vier wird unter anderem mit Ausgewogenheit und Symmetrie verbunden.

Im römischen Imperium war "quaderna" (lat.= je vier, vier zusammen) ein kleiner Raum in Festungsanlagen für vier Wachsoldaten.

In Frankreich wurde das Wort später zu "caserne" abgewandelt, für ein Gebäude zur Unterbringung von Soldaten in Stuben zu je vier Mann. Ende des siebzehnten Jahrhunderts wurde der Begriff "Kaserne" ins Deutsche übernommen.

Im heutigen Sprachgebrauch weist auch das Wort "Quartier" noch auf diese Herkunft hin.



DIE ORDNUNG

Die Kaserne ist ein Ort mit fest gefügten Strukturen, ein komplexes Gefüge von Kommen und Gehen, eines ständigen Wechsels. Gruppen werden gebildet und wieder aufgelöst. Für Einige ist die Verweildauer in der Kaserne nur kurz, während ein Stamm von Personen über längere Zeit konstant bleibt, feste Koordinaten bei wechselnden Belegungen.

Die Ordnung der Steine auf dem Rasenfeld ist wie eine "Momentaufnahme" in der Zeit der Kaserne.



DAS UMFELD

Der neuentstandene Platz wird an drei Seiten von Gebäuden mit tief heruntergezogenen Dächern begrenzt. Das läßt eine weite, gespannt wirkende Fläche entstehen.

Ein einzelner Baum steht am Rand dieser Fläche, leicht aus der Reihe der Straßenbäume herausgerückt. Die Gruppe der Steine nimmt diesen Bewegungsansatz auf und lenkt den Blick des Betrachters weg von der Geraden der Straße in den hofartigen Platz.

Symmetrie bestimmt das Bild – zunächst erscheinen die Steine als ungeordnete Gruppe, doch beim näheren Hinsehen werden Strukturen und Ordnungen erkennbar, die das Raster der Pflasterung in der Rasenfläche weiterführen.

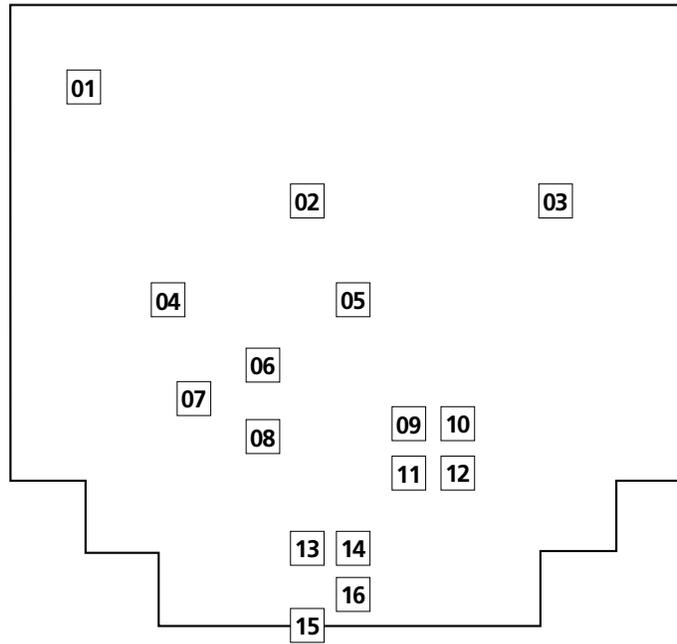


DAS MATERIAL

16 verschiedenfarbige Granite

01. Epprechtstein hellgrau Fichtelgebirge
02. Vanga Schweden
03. Lanhelin graublau Frankreich
04. Impala Gabbro Südafrika
05. Flossenbürger Granit Oberpfälzer Wald
06. Bethel White Nordamerika
07. Kösseine blau Fichtelgebirge
08. Tropical Sun Namibia
09. Rotenberger Granit Schwarzwald
10. Kristallweiß Bayerischer Wald
11. Moselökke Dänemark
12. Reichenberger Tschechische Republik
13. Kristallrosa Bayerischer Wald
14. Afrika-Schwarz Granit
15. Labrador Larvikit Norwegen
16. Tranas Schweden







Diese Arbeit ist meinem Vater gewidmet, der
1939/40 mit der Radfahrersatzschwadron/
Aufklärungskompanie 225 in der Schlieffen-
Kaserne stationiert war.

SUSANNE AHNER

September 1993





